OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

MÄRZ | APRIL 2016

NEUES AUS DEN GEMEINDEN **AUFERSTEHUNG | GALILÄA-SAMARITER | ST. MARKUS | PFINGST | BOXHAGEN-STRALAU**

INHALT

2 Angedacht

3 Jugendprojekt „Der Patenvertrag“

8 Jugendprojekt „Taufe“

9 Verabschiedung
Pfarrerin Veronika Krötke

10 Selbstvorstellung
Vikarin Katharina Ende

11 Silke Helling – Küsterin

12 Aktuelles aus den Gemeinden

17 Gottesdienste

20 Gemeindeleben

22 Kontakt

24 Lageplan / Impressum

MONATSSPRUCH MÄRZ

Jesus Christus spricht:
Wie mich der Vater geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in meiner Liebe! Joh 15,9

ANGEDACHT

Liebe Leser/innen

„Was haben denn Ostern und Taufe miteinander zu tun?“, fragte mich ein Konfirmand, als ich erzählte, dass wir gemeinsam das Osterheft des Ostkreuzes zum Thema „Taufe“ gestalten. Eine gute Frage, denn auf den ersten Blick erschließt sich das nicht unbedingt sofort.

Ostern, das Fest der Auferstehung, die Geschichte vom leeren Grab, von den verunsicherten Jüngern. Taufe, das ist doch etwas, das eher am Anfang des Lebens steht und nicht am Ende. Und doch gibt es eine Verbindung, so etwas wie einen roten Faden: Gott sagt ja!

In der Taufe sagt Gott „ja“ zu mir als Mensch, so wie ich bin, mit all meinen Ecken und Kanten. „Ja, du gehörst zu mir, obwohl ich genau weiß, dass du in deinem Leben auch Fehler machen wirst, dass du andere verletzen, dass du an mir zweifeln wirst. Ja, du gehörst zu mir!“

Was für eine gute Nachricht! Gott baut eine Beziehung auf, in der ich als Mensch leben und mich entfalten kann, in der ich mich entwickeln und lernen kann. Ein Leben ohne Beziehung – das wäre ziemlich gruselig und einsam. Und dass es auf gute Beziehungen ankommt, das wissen auch die Konfirmanden und Konfirmandinnen. Wenn Sie gleich auf den nächsten Seiten den Patenvertrag lesen, verstehen Sie, was ich meine.

Auch an Ostern sagt Gott „ja“. Und zwar zum Leben! „Ja, ich habe etwas für dich bereit, das mehr ist, als du dir jetzt vorstellen kannst. Ewiges Leben.“

Durch die Taufe sind wir mit Jesus Christus verbunden. Im Sterben, das unausweichlich ist, ebenso, wie in der Auferstehung. „Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden“, formuliert es Paulus im Römerbrief. Und sogar noch mehr: Keine Vertröstung auf die Ewigkeit, sondern unser Leben im Hier und Jetzt ist schon verändert, wenn wir Gott, wenn wir Christus auf unserer Seite wissen.

Gott sagt ja zu mir, Gott sagt ja zum Leben. Das ist der Zusammenhang zwischen Taufe und Ostern. Ein Gott, der das Leben kennt und es mir immer wieder neu schenken will. Wenn das kein Grund zum Feiern ist?

Ihr Pfarrer Malte Stets

Der Patenvertrag

Kurz vor den Konfirmationen steht in unserem Konfer-Seminar immer wieder die Frage an: „Konfirmiert – wozu?“

Wir haben unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen gefragt. Schnell kommen viele richtige Antworten – man ist dann kirchlich gesehen erwachsen, man darf kirchlich heiraten. Für Manche spielt auch die Frage nach Geschenken eine Rolle – allerdings in deutlich geringerem Maße, als das manchmal angenommen wird. Eher wird noch als wichtig erachtet, dass man auch kirchlich heiraten dürfe. Zu den nicht ganz so präsenten Rechten gehört das Recht, das Patenamt zu übernehmen. Ein guter Grund, sich die Sache mit den Paten mal genauer anzuschauen.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben gemeinsam mit Lena Müller, der Teamerin, eine kleine kleine Umfrage gemacht: „Was ist dir an Taufpaten wichtig?“

Klar kommen auch hier Antworten wie „Geschenke zur Konfirmation“ und „Spaß haben“. Aber: Keiner der Konfirmanden hat gesagt, dass es ihm oder ihr auf Geschenke oder Geld ankommt. Im Ampelsystem konnten die Antworten gleich bewertet werden. Rot ist eine Antwort, die die Jugendlichen ablehnen, gelb eine mögliche Antwort, die aber nicht so toll bewertet wird, grün ist eine Antwort, die die Konfirmanden gut finden. Den Jugendlichen ist es also nicht so wichtig, dass die Paten und Patinnen Geschenke machen.

Der überwiegende Teil der Antworten der Jugendlichen stammt aus dem Beziehungsbereich: Wichtig ist, Zeit miteinander zu verbringen, als Pate eine Vertrauensperson zu sein, die zwar der eigenen Familie nah steht, die aber gerade nicht ein Elternteil ist. Auch wird ihre Aufgabe darin gesehen, ein gewisses Maß an christlichem Lebensstil vorzuleben.

Im Umkehrfalle wurde das als negativ bewertet: Paten, die nie Zeit haben, die „Geheimnisse ausplaudern“, die kein Interesse an ihrem Patenkind zeigen, Paten, die „immer nur in die Kirche gehen wollen.“

Insgesamt wird deutlich: Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wissen ganz gut, worauf es im Patenamt ankommt. Sie haben sehr klare Vorstellungen davon, wie ein guter Pate/eine gute Pa-

tin sein soll. Und sie sind durchaus bereit, sich ihren eigenen Anforderungen zu stellen. Das zeigt der weitere Verlauf der Einheit.

Es ist ein unübersichtliches Feld der Anforderungen, die die Jugendlichen stellen. Oft fragen Paten bei Taufgesprächen auch nach ihrer Rolle. So klar wie früher – Paten versorgen das Kind, wenn die Eltern ausfallen – ist es eben nicht mehr. Zu diffus die eigenen Vorstellungen vom Patenamt und die Erwartungen, die an sie heran getragen werden.

Wir haben deshalb die Jugendlichen noch einmal zu Wort kommen lassen. Frage: „Stellt euch vor, Ihr werdet nun nach eurer Konfirmation Pate/ Patin. Welches Versprechen würdet ihr eurem Patenkind heute abgeben wollen?“

Zunächst hat nun jede und jeder für sich nach Antworten gesucht. Im zweiten Schritt wurde dann ein gemeinsamer Patenvertrag ausgehandelt:

„Liebes Patenkind, ich verspreche dir, dass ich für dich da bin, wenn du Hilfe brauchst (zum Beispiel bei wichtigen Entscheidungen) und dass du immer offen mit mir über alles reden kannst.

Ich verspreche dir, dass ich niemals deine Geheimnisse ausplaudern oder lächerlich machen werde. Darauf kannst du dich verlassen. Ich kann dir nicht garantieren, dass ich immer Zeit für deine wichtigen Termine habe, aber ich versuche, so oft wie möglich anwesend zu sein. Dein Pate Konfirmandengruppe 2016“

Für mich klingt das sehr nach dem Versprechen, das Gott uns Menschen in der Taufe gibt: Ja zur vertrauensvollen Beziehung. Ja zu jedem einzelnen Menschen mit seinen Besonderheiten. Vielleicht mit der kleinen Einschränkung, dass wir Menschen wissen, dass wir unsere Versprechen nicht immer einhalten können.

Eine ziemlich hohe Messlatte, die die Konfirmanden da für das Patenamt anlegen. Aber vielleicht eine, bei der es sich lohnt, ihr zumindest sehr nah zu kommen?

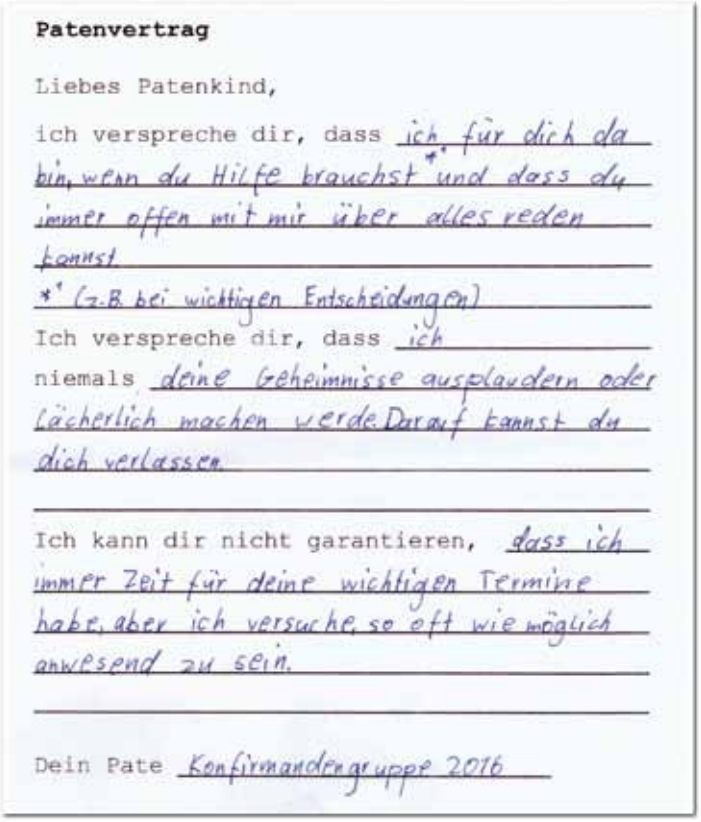
Wir sind nach dieser Einheit noch weiter in das Thema „Taufe“ eingestiegen und haben uns gefragt, was Taufe theologisch eigentlich bedeutet. Genähert haben wir uns über das Symbol „Wasser“.

Zwei Kannen stehen in der Mitte des Stuhlkreises: Eine schöne Glaskaraffe, ein einfacher Plastiktopf. In beiden ist Wasser enthalten. Und dann die Frage: „In welchem Gefäß ist Taufwasser?“.

„Das ist doch klar: In der Glaskaraffe. Die sieht so schön aus.“

„Quatsch, in dem Plastiktopf. Jesus war ja auch nicht so nobel, das passt doch viel besser zu ihm.“

Schnell wird klar, dass es sich um eine Fangfrage handelt. Wir nähern uns im Gespräch: Wasser – Symbol des Lebens, gleichzeitig kann Wasser auch Gefahr bedeuten. Und es wird deutlich: In der Taufe wird symbolisch alles das abgewaschen, was uns von Gott trennt. Was für ein schönes Zeichen.



Patenvertrag

Liebes Patenkind,

ich verspreche dir, dass ich für dich da bin, wenn du Hilfe brauchst* und dass du immer offen mit mir über alles reden kannst

*(z.B. bei wichtigen Entscheidungen)

Ich verspreche dir, dass ich niemals deine Geheimnisse ausplaudern oder lächerlich machen werde. Darauf kannst du dich verlassen.

Ich kann dir nicht garantieren, dass ich immer Zeit für deine wichtigen Termine habe, aber ich versuche, so oft wie möglich anwesend zu sein.

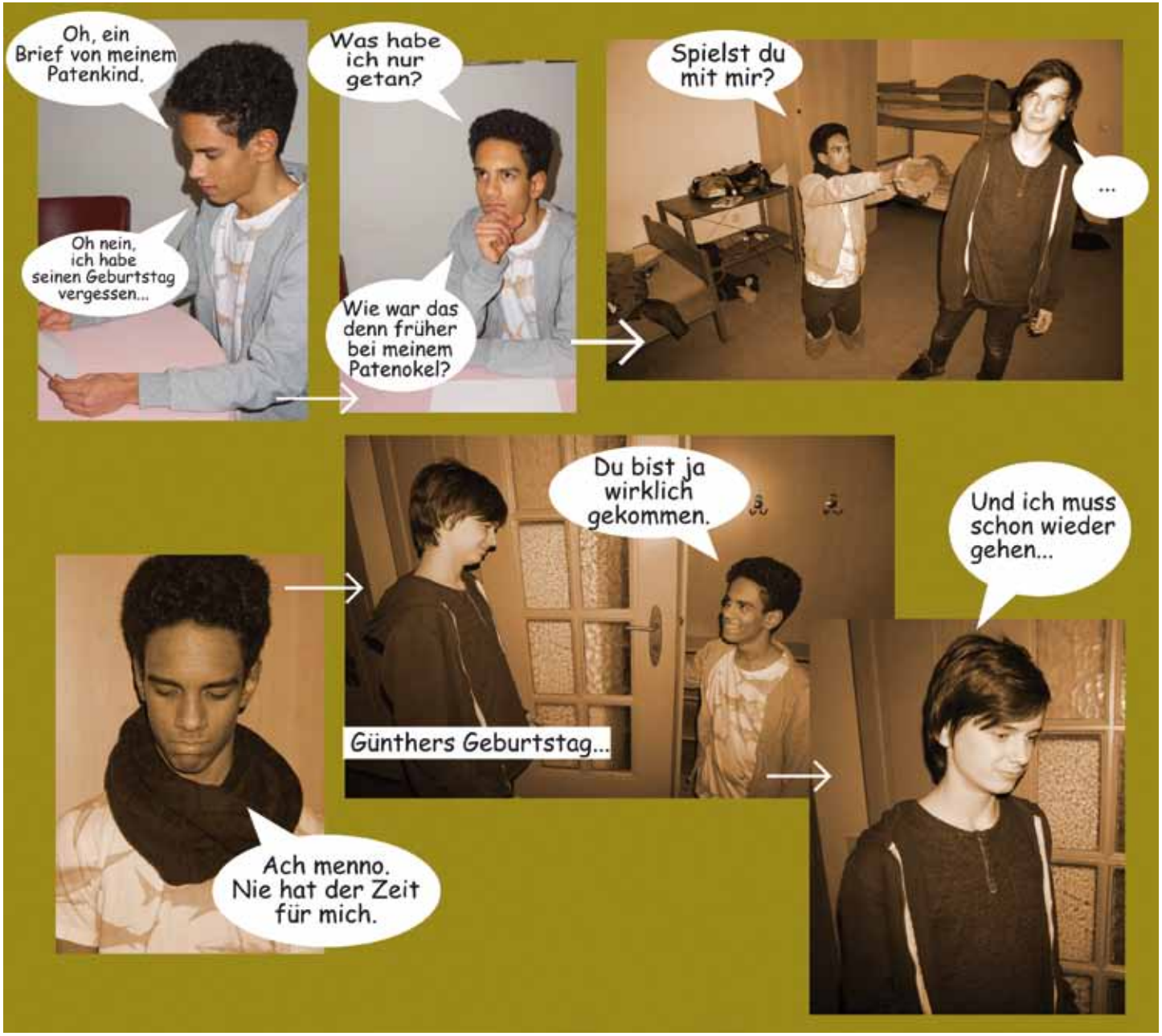
Dein Pate Konfirmandengruppe 2016

In unserer kleinen Gruppe sind zwei Konfirmanden, die noch nicht getauft sind. Das holen wir im Konfirmationsgottesdienst nach. Während diese zwei getauft werden und nun selber „Ja“ zu einem Leben mit Gott sagen, werden die anderen Jugendlichen konfirmiert und bekräftigen damit selbst, was ihre Eltern vor einigen Jahren für sie entschieden haben. Paten braucht es dann nicht mehr.

Aber das Patenamt können die Jugendlichen nun selbst ganz gut übernehmen. Sie wissen ja nun, worauf es ankommt.

Ihr Pfarrer Malte Stets

Der Patenonkel
Neulich, bei der Geburtstags-feier...
Mama,wo ist denn Patenonkel Günther?
Der kommt sicher gleich noch...
Jetzt warte ich schon zwei Tage.
Ich hatte mich schon so gefreut!
Ich habs! Ich schreibe ihm einen Brief!
Lieber Patenonkel!


Oh, ein Brief von meinem Patenkind.
Oh nein, ich habe seinen Geburtstag vergessen...
Was habe ich nur getan?
Wie war das denn früher bei meinem Patenokel?
Spielst du mit mir?
...
Du bist ja wirklich gekommen.
Günthers Geburtstag...
Und ich muss schon wieder gehen...
Ach menno. Nie hat der Zeit für mich.

Ich mache die gleichen Fehler wie mein Patenonkel. Das will ich nicht!
Das wird bestimmt kompliziert...
Der Pate beginnt sich vorzustellen, was alles von ihm erwartet wird...
LEGOLAND
PARK
Aber weil er alles nicht wirklich gut findet...
...kommt eines Morgens die Rettung: ein Patenvertrag kommt angeflogen.
Das ist es!!!
Am nächsten Tag
Wie gut, dass ich jetzt weiß, worauf es ankommt!
Du bist der Beste!
Ende

„Der Obdachlose und der Sohn Gottes – wer tauft wen?“

Dieses Mal ist es nicht der Sohn Gottes, der die Obdachlosen segnet, sondern der Obdachlose, der den Sohn Gottes segnet.

In den frühen Morgenstunden entfernt sich Jesus nach einer eher flüchtigen Verabschiedung auf unbestimmte Zeit von seiner Familie. „Ich will gehen, um zu dienen. Gott und den Menschen“, wie er Johannes dem Täufer gegenüber erklärt.

Wo es hingeht? Zu dem eben bereits erwähnten Johannes – einem Obdachlosen, der von vielen nur „Der Irre“ genannt wird und mit seiner „Taufe“ einen neuen Trend ins Leben gerufen hat. Auch wenn Johannes sonst nichts besseres zu tun hat, als seine Mitmenschen zu beschimpfen und der Verdacht auf eine Art psychische Störung nahe liegt, hat er es geschafft, auch unseren geliebten Unschuldsengel Jesus in seinen Bann zu ziehen.

Am Ort des Geschehens angekommen, hat Jesus mal wieder sofort alle Aufmerksamkeit, indem er sich vor die gesamte Menschenmenge drängt und mit Johannes ein kleines Gespräch führt. Johannes weigert sich aus uns nicht ersichtlichen Gründen, Jesus zu taufen – mit der Ausrede, Jesus wäre größer als er.

So verrückt war Jesus

KO-Niederlage beim Hifi-Boxen

Der Obdachlose und der Sohn Gottes: wer tauft wen?

Sonntag, 28. Feb. 2016

Bald

UNBEGLAUBIG - UNFASSBAR!

Gefälschte Zeitungen im Umlauf!

Papst verurteilt Puffreis

Erstmals Dunkle Materie entdeckt

Nach erfolgloser suche im All brachte nun eine Kloschüssel den Durchbruch

Platzhirsch explodiert!

Doch als Johannes tut, was Jesus will, sieht dieser, wie sich „der Himmel über ihm öffnet“. Ob wirklich durch göttliche Eingebung oder doch durch Drogeneinfluss, ist uns persönlich unklar. Gott hat zu ihm gesprochen und es wird klar, dass Jesus immer noch sein größter Liebling ist. Jesus – offenbar zu einem neuen Mensch geworden – steigt aus dem Wasser und weiß nun, wohin oder warum er gehen kann.

Laut Zeugenaussagen hat er sich noch am selben Tag ins Unbekannte aufgemacht.

die Konfirmandengruppe 2016

Verabschiedung Pfarrerin Veronika Krötke

„immer wenn es Zeit ist zu gehen, verpass‘ ich den Moment und bleibe stehn“ sinniert und schmachtet ein gewisser Joris in einem Kinderradiosender, das Lied läuft dort rauf und runter. Meine Kinder mögen Radio, deshalb komm ich um die Nummer nicht drumherum. „Herz über Kopf“ höre ich fast jeden Morgen, „das Herz sagt bleib, der Kopf schreit: geh“.

Nun, ganz so arg ist es nicht, Kopf und Herz sind nicht in Aufruhr, doch die zwiespältige Gewissheit, Abschied nehmen zu müssen, kenne auch ich in diesen Tagen. Zeit zu gehen ist es für mich, Zeit, nicht stehen zu bleiben.

Denn für mich eröffnet sich am 1. April sozusagen eine neue Zeitrechnung. Die Zeit meines Entsendungsdienstes ist vorbei. Es winkt eine erste eigene Stelle, die auf zehn Jahre angelegt ist, inmitten des wilden Wedding, in der Kirchengemeinde An der Panke.

Ich freue mich, dass mich meine „Lehrzeit“ zu Ihnen in den Friedrichshain geführt hat. Selbst als (ursprüngliche) Berlinerin und Mitte-Kind kannte ich weder die schöne Halbinsel Stralau noch die „Glühbirnen-Kirche“ Zwingli am Rudolfplatz. Ich habe erlebt, wie Sie mir das Ankommen und Bleiben herzlich, wohlwollend und verständnisvoll erleichtert haben. War ich doch durch meine zweite Entsendungsdienststelle am Theologischen Konvikt (Evangelisches Studierendenwohnheim) oft unterwegs.

Ich denke gern an die Kirchencafés nach dem Gottesdienst, wo ich unkompliziert mit Ihnen ins Gespräch kommen konnte, an fröhliche Fahrten, an ernste Sitzungen mit dem Gemeindekirchenrat, an Ihre und Eure offenen Ohren und interessierten Fragen, an konstruktive Rückmeldungen und an Ihre Bereitschaft, sich für Boxhagen-Stralau freiwillig und hauptamtlich zu engagieren. Besonders gerne denke ich an meine kubuKiKi-Kinder, an intensive Sonnabende und Krippenspielaufführungen zu Weihnachten. Das alles und noch viel mehr nehme ich aus dieser Zeit mit Euch und Ihnen mit.

Ich bleibe aber erst einmal, wie Joris, noch ein wenig stehen und hoffe sehr, dass *Sie* nicht den Moment meines **Abschiedsgottesdienstes** (mit kleinem anschließendem Empfang) verpassen, zu dem ich Sie herzlich einladen möchte:

Sonntag, 3. April 2016 um 14.00 Uhr in Offenbarung

Ich freue mich auf Sie. Mein Gefühl bringt aber nicht Joris, sondern Paul Gerhardt auf den Punkt:

„Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut er`s mit mir mein`.
Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt,
das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit. Gottes Lieb in Ewigkeit“

Ihre Pfarrerin
Veronika Krötke

Selbstvorstellung Vikarin Katharina Ende

Gott spricht: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von Euch finden lassen." – Jeremia 29,13.14

Der eben genannte Bibelvers ist nicht irgendein Spruch unter vielen biblischen Weisheiten für mich. Nein, er ist mein selbst ausgewählter Konfirmationsspruch, der mich inzwischen seit knapp 16 Jahren begleitet. Ich hätte damals nie vermutet, dass er sich so einprägen würde. Die Auswahl im Konfirmandenunterricht war groß. Unser Pfarrer gab uns eine A4-Seite mit vielen bekannten und beliebten Sprüchen aus der Bibel, zwischen denen wir uns für einen entscheiden sollten. Eigentlich liebte ich zu der Zeit einen anderen Vers, jedoch entschied ich mich in dem Moment, als wir ihn ansagen sollten, um und wählte diesen. Er war die Jahreslosung für das Jahr 2000, das Jahr meiner Konfirmation. Für mich ist er zur Lebensaufgabe geworden, weil ich jeden Tag neu die Herausforderung verspüre, Gott in unserer Zeit und Umwelt zu suchen. Diese Suche führte mich über viele Stationen nach Berlin, wo ich seit 2009 studiere, arbeite und lebe.

Sie fragen sich inzwischen vermutlich, wer ich eigentlich bin. Mein Name ist Katharina Ende und ich bin ab März 2016 die neue Vikarin in der Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau. Diese Vorstellung ist noch neu und ungewohnt für mich, jedoch erfüllt sie mich mit Freude und Aufregung.

Obwohl ich mich in Berlin sehr heimisch fühle, bin ich im Herzen immer noch Görlitzerin. Dort bin ich geboren und aufgewachsen. Seit ich denken kann, war kirchliches Gemeindeleben ein fester Bestandteil meines Lebens. Es faszinierte mich schon immer, wie z.B. Gottesdienste gefeiert werden. Am meisten hat mich immer die Liturgie im Gottesdienst gefesselt, und es war mein größter Wunsch, sie selbst einmal in einer Kirche singen zu können. Meine Mutter wunderte sich daher kaum, als ich mit 15 Jahren eines Abends beiläufig beim Abwaschen zu ihr meinte, ich wolle Pfarrerin werden. Sie entgegnete lediglich, das habe sie auch schon gedacht.

Bevor ich zum Studium nach Leipzig ging, verbrachte ich ein Freiwilliges Diakonisches Jahr im Ausland, in der Westukraine, weil ich Russisch liebte und meine Sprachkenntnisse verbessern

wollte. Aber es kam alles anders, als ich mir es mir erträumt hatte. Mein Einsatzort in der Ukraine bestand aus ca. 50% Ungar*innen. Ich lebte also ein Jahr mit der ungarischen Minderheit in der Ukraine zusammen und versuchte auf Ungarisch in der Schule für Sinti und Roma im Ort zu unterrichten. Diese Sprache musste ich vor Ort selbst noch erlernen. Diese Erfahrungen und die Menschen dieser Zeit begleiten und prägen mich auch heute noch stark. Aus diesem Grund studierte ich auch ein Jahr in Debrecen in Ungarn. Auch an diesem Ort lernte ich viel Neues kennen und wurde oft sprachlich herausgefordert. Dort war es zum Beispiel üblich, dass Studierende zu den großen Christusfesten auf Gemeinden aufgeteilt wurden, um die Pfarrer*innen bei ihren vielen Diensten zu unterstützen. So kam es, dass ich meine ersten Gottesdiensterfahrungen in dem Dorf meines Freiwilligen Dienstes in der Ukraine auf Ungarisch sammelte.

Mit dem Beginn des Vikariats hat nun ein Abschnitt mit neuen Aufgaben und Herausforderungen begonnen, und ich bin gespannt, was ich in Boxhagen-Stralau erleben werde und wie ich mitgestalten kann. Ich freue mich Sie kennenzulernen!

Ihre Vikarin Katharina Ende

Silke Helling – Küsterin

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wer bin ich? 1961 in Thüringen geboren, in Dresden aufgewachsen, 1980 nach Berlin gezogen.

1984 in die BRD übergesiedelt, im katholisch dominierten Münster sesshaft geworden und 2002 nach Berlin zurückgekehrt. Heute wohne ich auf der Halbinsel Stralau, bin glücklich verheiratet und habe 5 Kinder sowie 2 Enkel. Zu meinen Hobbies zählen Sport, lecker essen gehen und natürlich die Familie.

Als junge Frau studierte ich an der Berliner Humboldt-Universität das Fach Evangelische Theologie, wurde aber nach Stellung meines Ausreiseantrages zwangsexmatrikuliert. In Westfalen absolvierte ich ein Studium der Geschichts- und Kommunikationswissenschaft, für welches ich - nach langer Unterbrechung zugunsten von Familienarbeit - 2009 an der Freien Universität Berlin mein Examen als Magistra Artium ablegte. Ich besitze außerdem einen Abschluss als Fachjournalistin für Pressestellen und Öffentlichkeitsarbeit. Beruflich war ich in Redaktionen verschiedenartiger Medien, in Dienstverhältnissen im Bereich PR und Marketing sowie in der bundesweiten Administration kommunaler Gleichstellungsaufgaben tätig.

Bevor ich im Januar 2016 meine Stelle im hiesigen Gemeindebüro antrat, arbeitete ich fünf Jahre lang wissenschaftlich für das Historische Seminar der Universität Hamburg. Um Forschungslücken im Bereich der Geschlechtergeschichte zu vermindern, rekonstruierte ich Leben und Werk der deutschen Journalistin Else Frobenius (1875-1952). Neue Erkenntnisse über diese Pionierin ihrer Zunft, die auch geistige Brandstiftung zugunsten des Nationalsozialismus betrieben hat, verbreitete ich in Vorträgen, Aufsätzen sowie diversen Internetformaten.

Wie verlief meine Glaubensbiografie als evangelische Christin? Sie beinhaltet gleichermaßen die sehnsuchtsvolle Suche nach Gott und die schroffe Abkehr von ihm. Als Tochter eines den sozialistischen Idealen verpflichteten Paares wurde ich streng atheistisch erzogen. Seit der elterlichen Scheidung bei meiner Mutter lebend, verlor ich diesen geliebten Menschen im Alter von 14 Jahren. In jener Zeit fand ich zu Gott und ließ mich taufen.

Stark im Glauben und dankbar war ich dann solange, bis mich als Mittdreißigerin ein Schicksalsschlag an meine Grenzen brachte. Voller Trauer und Zorn haderte ich mit dem Allmächtigen und entfernte mich weit von ihm. Es brauchte viel Zeit, bis ich meine schmerzlichen Erfahrungen in Frieden angenommen hatte. Heute fühle ich mich geborgen, warm und sicher in Gottes Hand. Das basiert ganz wesentlich auch darauf, dass ich seit Anfang 2015 als Mitgründerin unseres Kirchenhauskreises ebenda Frauen und Männern näherkommen durfte, in deren Gemeinschaft ich spirituell wachsen konnte und kann. Danke!

Wie ist mein Selbstverständnis als Küsterin? Meine Arbeit im Gemeindebüro möchte ich serviceorientiert und frohen Mutes leisten. Die nachstehende Bibelstelle aus den Sprüchen Salomos 12,25 soll mich gedanklich leiten: „Sorge im Herzen bedrückt den Menschen; aber ein freundliches Wort erfreut ihn.“ Wie schön also, wenn wir - Sie und ich - uns in den vielerlei Zusammenhängen des ‚kunterbunten‘ Gemeindelebens von Boxhagen-Stralau begegnen!

Ihre Silke Helling

Pfingst

„Spiritualität im Alltag“ Abendreihe bis Palmsonntag 2016

Wie sieht geistliches Leben im Alltag aus? Wie könnte es aussehen? In meinem Alltag? Im Kurs gibt es Gelegenheit, verschiedenes auszuprobieren und miteinander darüber ins Gespräch zu kommen: Psalmen einmal ganz anders lesen, Singen, Stille, Bibelgeschichten betrachten und darüber sprechen, Beten und anderes. Lassen Sie sich überraschen! Jeweils **mittwochs von 19 bis 21 Uhr im Gemeinderaum** mit gemeinsamem Abendessen zu Beginn. Einen feierlichen Abschluss findet die Reihe im Gottesdienst am Palmsonntag.

Termine:

2. März 2016: Musik und Singen als Inspiration – ganz „normal“ und meditativ

9. März 2016: Gott im Nächsten sehen – soziales Engagement als Ausdruck von Spiritualität

16. März 2016: „...wie dich selbst...“ von der Balance zwischen Selbst- und Nächstenliebe

Kontakt: Ute Voerster, Tel. 441 54 55
veranstaltung@pfingstkirche-berlin.de
Durchführung: Pfarrerin Lioba Diez, Ute Voerster und Team

St. Markus

Gottesdienst mit der Binnenschiffergemeinde

Nachdem witterungsbedingt der gemeinsame Gottesdienst mit der Binnenschiffergemeinde am Epiphanias-Tag leider ausfallen musste, gibt es nun einen neuen Termin: **Palmsonntag, den 20.3., um 10 Uhr im Andreas-Haus.** Pfarrer i.R. Pfistner, ehemals Binnenschifferpfarrer, wird die Predigt über die Jahreslosung halten. Herzliche Einladung dazu an alle!

Weitere Informationen unter https://schifferkirche.wordpress.com.

St. Markus

Weltgebetstag 2016

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ lautet das Motto für den Weltgebetstag aus Kuba. Im zentralen Lesungstext (Mk 10,13-16) lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie.

Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Die Kollekte unterstützt vier Projekte zur Stärkung der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rechte von kubanischen Frauen und Mädchen (Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee).

Wir begehen den Weltgebetstag am **Freitag, dem 4.3., um 18 Uhr im Andreas-Haus** und freuen uns, wenn Sie kommen!

Bogenbau & Bogenschießen

Bogenbau & Bogenschießen für Väter und deren Kinder von 5 bis 12 Jahren am **7.3. und 25.4. von 12 bis 17 Uhr im Lazarus-Haus.**

Wer fasziniert ist von der Idee seinen eigenen Holzbogen zu bauen, ist hier genau richtig. Aus einem Holzrohling wird der

Bogen so lange herausgeschnitzt, bis er sich unter Belastung gleichmäßig biegt. Dann folgt der magische Moment, wenn die Sehne aufgezogen wird und es sich zeigt, ob der Bogen hält! Abgerundet wird alles mit dem ersten Schuss. Für das leibliche Wohl wird über dem offenen Feuer gekocht. Das Brot kommt aus dem Lehmbackofen. Bitte bis 3.3. anmelden unter Tel. 0151-401 44 085. Es entstehen Materialkosten.

Kirchenmusik am Sonntag Kantate

Herzliche Einladung zu unserer Kirchenmusik am Sonntag Kantate (24.4.) im Gottesdienst um 10.00 Uhr im Lazarus-Haus.

Unser Kirchenchor St. Markus führt Werke von César Franck u.a. auf; Leitung und Orgel: Kantor Oelke.

Auferstehung

Freitagskreis in der Auferstehungskirche

NEU: ab 8.1. 2016, 19.30 Uhr, 14-tägig

Zu erwachsen für die Junge Gemeinde? Zu jung für den Seniorenkreis? Für alle, die sich die Woche durch den Alltag schlagen, die sich einen Abend von der Familie frei nehmen, die noch keinen kennen oder neu im Kiez sind.

Gespräche über das, was Dir gerade wichtig ist. Bei Bedarf und Wunsch: Gemeinsames Gebet.
Kontakt: Axel Rehse, freitag@einzelnerort.de

Auferstehung

Ideenwerkstatt Ökologie und Nachhaltigkeit

Donnerstag, 17.3., 19.30 Uhr: „Mission in Geschichte und Gegenwart“ Die Afrika-Arbeit des Berliner Missionswerkes gestern und heute. Referent: Dr. Reinhard Kees

Elke Renate Steiners biographischer Comic „Die anderen Mendelssohns – Karl Mendelssohn Bartholdy“

Erschienen bei Reprodukt 2015
www.reprodukt.com www.steinercomix.de

Karl Mendelssohn (1838-1897), der älteste Sohn von Felix Mendelssohn-Bartholdy, war Historiker und fühlte sich der bürgerlichen Revolution verpflichtet. Elke Renate Steiner lässt seinen jüngeren und scheinbar erfolgreicheren Bruder, Paul Mendelssohn, in Rückblenden von Karls bewegtem Leben erzählen.

Elke Renate Steiner befasst sich bereits seit Jahren intensiv mit der Geschichte der Familie Mendelssohn, die das Geistesleben in Deutschland seit dem Wirken des Aufklärers Moses Mendelssohn im 18. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt hat. Sie interessiert sich dabei besonders für diejenigen Biografien, die von Brüchen und vermeintlichem Scheitern gezeichnet sind – für die „anderen“.

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 6. März nach dem Gottesdienst
Werkstattgespräch: Mittwoch, 9. März, um 19 Uhr

Boxhagen-Stralau

Osterpaket am Ostersonntag

Herzliche Einladung zum **Osterfrühgottesdienst um 6.00 Uhr in Stralau**, anschließend Osterspaziergang in die Simplonstraße zur Offenbarungskirche.

Ab **8 Uhr** wartet ein leckeres, liebevoll zubereitetes Osterfrühstück auf jung und alt.

Um **10.30 Uhr** feiern wir Osterfestgottesdienst in der Zwingli-Kirche. Für die Kinder wie immer mit Ostereiersuchen. Herrlich!

3. Suppensonntag und Kinderchor im Gottesdienst

13. März 2016, 10.30 Uhr, Offenbarungskirche

Sie bringen die Suppe mit, wir kümmern uns um das Brot. Im Anschluss an den Gottesdienst wird gemeinsam Suppe gelöffelt.

kubuKiKi – kunterbunte Kinderkirche

Sonnabends von 10.00 bis 13.00 Uhr mit Nudelessen für 1. bis 6. Klasse

Im März wird die KubiKiki als Kinderkirchennacht stattfinden. Vom 11. auf den 12. März ist es dann möglich, in der Kirche zu übernachten. Nähere Informationen und Anmeldungen bei Pfarrerin Krötke.

Stralauer Kirchenmusik

Sonntag, 20. März, 17 Uhr
„Kreuzige ihn“ Die Passionsgeschichte für Kinder (und Erwachsene) über sieben Kreuzwegstationen für Sprechrollen und Orgel

Dieses Orgelkonzert über sieben Kreuzwegstationen haben die Kirchenmusikerin Christiane Michel-Ostertun und die Textdichterin Eva Martin-Schneider eigens für Kinder ab der 1. Klasse konzipiert. Die Orgel und die verschiedenen Sprechrollen wie Erzähler, Jesus, Pilatus und das Volk sind so dramaturgisch miteinander verbunden, dass eine dichte Erzählung der Passionsgeschichte entstanden ist.

Mit der 7. Kreuzwegstation, der Grablegung und Verkündigung von Jesu Auferstehung durch Maria Magdalena, endet die Geschichte: „Ihr wisst, dass diese Leiden nicht am Ende stehen, sondern die frohe Botschaft von der Auferstehung. Ihr wisst, wie dieses Fest heißt, das die Auferstehung Jesu feiert? Ostern. Es ist ein großes Geheimnis um diese Auferstehung.“

Sonntag, 24. April, 17 Uhr
Cantate Domino“ – Chorkonzert zum Sonntag Kantate

mit Musik von J. Eccard, H. Schütz und G.F. Händel
Chor unserer Gemeinde
Leitung: Anke Diestelhorst

Boxhagen-Stralau

Tagesfahrt nach Fürstenwalde

Neben Brandenburg und Havelberg ist Fürstenwalde die dritte märkische Domstadt. Der St. Marien Dom ist ein Wahrzeichen der Stadt. Mächtig erhebt sich der 68 Meter hohe, weithin sichtbare Turm. Der Dom, eine dreischiffige gotische Hallenkirche, wurde 1446 gebaut. Die Kirche hat mehrere Umbauten erfahren und brannte im April 1945 bis auf die Umfassungsmauern aus. Nur die Sakristei und einige alte Gewölbe aus dem 12./13. Jahrhundert blieben erhalten. 1995 konnte der Dom nach umfangreichen Aufbauarbeiten feierlich eingeweiht werden, wobei interessante Restaurationsmethoden Anwendung fanden. Es wurde nicht alles wieder aufgebaut, Teile wurden „nur konserviert". Architektonisch gelungen ist auch der Einbau eines Gemeindezentrums mit großen Glaswänden, die den Blick in das Kirchschiff freigeben.

Honigkirche – so wird die kleine Dorfkirche bei Neu-Hartmannsdorf genannt. Mitten in den Spreeauen liegt die kleine Kirche. Die Menschen, die hier leben, nutzen die Natur zur Honiggewinnung. Das anfallende Wachs wurde gesammelt und wurde Teil der Altarwand. Der Altarblock ist aus Bienenwachs in Wabenform gegossen. Das Würfelkreuz „LICHT" ist aus einem Baumstamm aus der Umgebung, die Oberfläche mit Blattgold belegt.

Wir laden Sie ein zu einer Tagesfahrt mit der Gemeinde, um diese spannenden Orte selbst zu besuchen: Honigkirche, Dom Fürstenwalde, Bad Saarow am Dienstag, den 3. Mai, ab 8.00 Uhr.

Nähere Informationen zur Fahrt, die 45 Euro kostet, gibt es im Gemeindebüro Boxhagen-Stralau. Dort ist auch die Anmeldung möglich.

Allgemein

Jugendleiterausbildung (JuLeiCa)

04.–08.05.2016 /15–27 Jahre

Es ist ein großer Schritt, das erste Mal eine Kinder- oder Jugendgruppe zu begleiten oder gar zu leiten. In der Jugendleiterausbildung werden von erfahrenen Jugendleitern praxistaugliche Methoden vermittelt, die zur kompetenten und souveränen Leitung einer Jugendgruppe befähigen.

Die Ausbildung beinhaltet die Vermittlung rechtlicher, finanzieller, versicherungsrelevanter und organisatorischer Grundlagen sowie die Einführung in die Gruppenpädagogik.

Weiterhin umfasst die Ausbildung zwei frei wählbare Seminare aus dem sonstigen Programm, einen Erste-Hilfe-Kurs sowie die Planung und Umsetzung eines persönlichen Projektes.

Alle Informationen zu den Voraussetzungen, Preisen und weiteren Fortbildungen sind auf der Homepage der Aktion „Kinder brauchen Matsch" unter: www.kinder-brauchen-matsch.de zu finden.

Allgemein

Erste-Hilfe-Outdoor

28.-29. Mai 2016

Ein gebrochener Arm, ein verstauchter Fuß oder eine allergische Reaktion, wie sieht es aus, wenn du mitten im Wald oder im Gebirge in eine solche Situation kommst? Bist du in der Lage, den Überblick zu behalten und die richtigen Entscheidungen zu treffen?

Wir bringen dich in solch schwierige Situationen – natürlich nur zum Training. Ihr lernt zuallererst im Notfall ruhig zu bleiben, die richtigen Prioritäten zu setzen und erfolgreich Erste Hilfe zu leisten. Dazu gehen wir hinaus in die „Wildnis“. Dort lernst du unter realen Bedingungen, wie man einen unterkühlten Patienten behandelt, mit Stöcken eine Streckschiene anlegt, eine behelfsmäßige Trage baut und Marschblasen erfolgreich versorgt.

Infos unter: www.kinder-brauchen-matsch.de

Die Aktion „Kinder brauchen Matsch“

„Der Weg, auf dem sich die Starken vervollkommnen,
ist der gleiche wie der, auf dem die Schwachen sich stärken.“
(Maria Montessori)

Wenn Kinder nach einer Reise müde und dreckig in die Arme ihrer Eltern fallen und begeistert davon berichten, was sie erlebt und vollbracht haben, wissen die Initiatoren der Aktion „Kinder brauchen Matsch“, dass sie gute Arbeit geleistet haben. Es ist ihnen gelungen, ihre Begeisterung und Wertschätzung für

die Vielfalt der Schöpfung und des menschlichen Miteinanders weiterzugeben.

„Kinder brauchen Matsch“ bietet inklusive Freizeitfahrten mit erlebnispädagogischen Ansatz. Im Mittelpunkt steht das vorurteilsfreie Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Ihr Wirken folgt der Idee, dass jedes Kind das Recht auf Abenteuer und selbstbestimmtes Lernen hat.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein vielfältiges Angebot für Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren mit und ohne Beeinträchtigung. Wenn Sie mehr wissen wollen, schauen Sie unter: www.kinder-brauchen-matsch.de.

Goldene und Diamantene Konfirmation

In diesem Jahr feiern wir wieder die Goldene und Diamantene Konfirmation und laden alle ein, deren Konfirmation sich zum 50. und 60. Mal jährt.

An die **Gottesdienste am 22.5. um 10.00 Uhr im Lazarus-Haus, 10.00 Uhr in der Samariterkirche, 10.00 Uhr in der Pfingstkirche und 10.30 Uhr in der Offenbarungskirche** schließt sich eine gemeinsame **Dampferfahrt** mit den Jubilaren aus allen Friedrichshainer Gemeinden an. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem jeweiligen Gemeindebüro auf.

GOTTES**DIENSTE**

FR 4.3.	**Weltgebetstag**		
16.30	Samariterkirche	Landesvorstellung Weltgebetstag	
17.30	Samariterkirche	Weltgebetstag	Theol. Möbius u. Team
18.00	Andreas-Haus	Weltgebetstag	Frau Haufe/ Frau Rachner
SO 6.3.	**Lätare**		
9.30	Samariterkirche		Lektorin Bosch/ Pfr.Sedler
10.00	Pfingskirche	Abendmahl o. A., KiGo	Pfarrerin i. E. Dreier
10.00	Andreas-Haus		Lektorin Esselbach
10.30	Offenbarungskirche	Weltgebetstag	Pfarrerin Krötke u. Team
11.00	Auferstehungskirche		Pfarrerin Herrmann
SO 13.3.	**Judika**		
9.30	Samariterkirche		Pfarrer Sedler
10.00	Pfingstkirche	Abendmahl o. A., KiGo	Pastor Robin A. Youett
10.00	Lazarus-Haus		Pfr. Simang
10.30	Offenbarungskirche	Suppensonntag, Abendmahl, KiGo	Pfarrerin Krötke
11.00	Auferstehungskirche	Abendmahl	Pfarrer Sedler
FR 18.3.			
9.30	Kita Regenbogenfisch	Kita-Andacht	Pfarrerin Krötke
10.15	Haus Bethel, Andreasstr. 21		Pfarrer Simang
10.30	Offenbarungskirche	Kita-Andacht Kita Sonnenblume	Pfarrerin Krötke
16.00	Haus an der Spree		Pfarrer Stets
SO 20.3.	**Palmsonntag**		
9.30	Samariterkirche		Pfarrer i.R. Jahr-Weidauer
10.00	Pfingstkirche	Abschluss „Spiritualität im Alltag", Abendmahl o.A., KiGo	Pfarrerin Diez
10.00	Andreas-Haus	Abendmahl, m. Binnenschiffergemeinde	Pfarrer i.R. Pfistner
10.30	Offenbarungskirche	Taufe, KiGo	Pfarrerin Grote
11.00	Auferstehungskirche		Lektor Knoll
MO 21.3.			
19.30	Offenbarungskirche	Passionsandacht	Pfarrerin Krötke
DI 22.3.			
19.30	Offenbarungskirche	Passionsandacht	Pfarrer Stets
MI 23.3.			
19.30	Offenbarungskirche	Passionsandacht	Pfarrerin Krötke
DO 24.3.	**Gründonnerstag**		
17.00	Auferstehungskirche	Tischabendmahl	Pfarrerin Herrmann
19.00	Andreas-Haus	Tischabendmahl	Pfarrer Simang

DO 24.3.	**Gründonnerstag**		
19.30	Dorfkirche Stralau	Abendmahl	Pfarrer Stets / Vikarin Ende
FR 25.3.	**Karfreitag**		
9.30	Samariterkirche		Pfarrer Sedler
10.00	Pfingstkirche	Abendmahl o.A.	Pfarrerin Diez
10.00	Lazarus-Haus	Abendmahl	Pfarrer Simang
10.30	Offenbarungskirche	Abendmahl	Pfarrer Stets
11.00	Auferstehungskirche	Abendmahl	Pfarrerin Herrmann
15.00	Dorfkirche Stralau	Andacht zur Sterbestunde	Pfarrerin Krötke
SO 27.3.	**Ostersonntag**		
5.45	Auferstehungskirche	Osternacht und Frühstück	Pfrn Herrmannn und Team
6.00	Dorfkirche Stralau	Osternacht, anschließend Frühstück in Offenbarung	Pfarrerin Krötke
6.00	Samariterkirche	Auferstehungsfeier, anschließend Osterfrühstück	Pfarrer Sedler
9.30	Samariterkirche	Taufen	Pfarrer Sedler
10.00	Pfingstkirche	Abendmahl o.A., KiGo	Pfarrerin Diez
10.00	Andreas-Haus		Pfarrer Simang
10.30	Zwinglikirche	Abendmahl, KiGo, Ostereiersuchen	Pfarrerin Krötke
11.00	Auferstehungskirche		Pfarrerin Herrmann
MO 28.3.	**Ostermontag**		
10.00	Lazarus-Haus		Pfarrer Simang
10.30	Offenbarungskirche	Taufe u. Abendmahl	Pfarrer Stets / Vikarin Ende
17.00	Samariterkirche	Andacht am Ostermontag (regional)	Pfarrer Sedler
SO 3.4.	**Quasimodogeniti**		
9.30	Samariterkirche		Pfarrer Sedler
10.00	Pfingstkirche	Abendmahl o.A.	Pfarrer i.R. Bergerhoff
10.00	Andreas-Haus	Abendmahl	Pfarrer Simang
11.00	Auferstehungskirche	Abendmahl	Pfarrer Sedler
14.00	Offenbarungskirche	Verabschiedung Pfarrerin Krötke	Pfarrerin Krötke
SO 10.4.	**Miserikordias Domini**		
9.30	Samariterkirche		Pfarrerin Herrmann
10.00	Pfingstkirche	Abendmahl o.A., KiGo	Pfarrerin Diez
10.00	Lazarus-Haus		Pfarrer Simang
10.30	Zwinglikirche	Konfirmationen, Abendmahl	Pfarrer Stets und Team
11.00	Auferstehungskirche		Pfarrerin Herrmann
SO 17.4.	**Jubilate**		
9.30	Samariterkirche	Taufe	Pfarrer Sedler

SO 17.4.	**Jubilate**		
10.00	Pfingstkirche	Abendmahl o.A., KiGo	Pfarrerin Diez
10.00	Andreas-Haus		Pfarrer Simang
10.30	Offenbarungskirche	KiGo	Pfarrer Stets, Prädikant i.A. Dr. Pleschke
11.00	Auferstehungskirche	Abendmahl	Pfarrerin Herrmann
SO 24.4.	**Kantate**		
10.00	Samariterkirche	Regionalgottesdienst	Pfarrer Sedler
10.00	Pfingstkirche	Abendmahl o.A., KiGo, Kinderchor	Pfarrer i. R. Schuppan
10.00	Lazarus-Haus	Abendmahl, zum Markustag, mit Chor	Pfarrer Simang
10.30	Offenbarungskirche	Abendmahl, KiGo	Pfarrer Stets
FR 29.4.			
9.30	Kita Regenbogenfisch	Kita-Andacht	N.N.
10.15	Haus Bethel, Andreasstr. 21		Pfarrer Simang
10.30	Offenbarungskirche	Kita-Andacht Kita Sonnenblume	N.N.
16.00	Haus an der Spree		N.N.

Auferstehung

Auferstehungskirche: Friedenstraße 83

Kindergottesdienst am letzten Sonntag im Monat (nicht in den Schulferien)

Gottesdienst der Ghanaischen Gemeinde samstags 18.30 Uhr, Auferstehungsgemeinde

Boxhagen-Stralau

Offenbarungskirche: Simplonstraße 31-37
Dorfkirche Stralau: Tunnelstraße 5-11
Seniorenheim „Haus an der Spree": Bootsbauerstraße 17

Jeden Sonntag Kindergottesdienst (nicht in den Schulferien)

Kirchencafé: außerhalb d. Schulferien in der Offenbarungskirche

Galiläa-Samariter

Samariterkirche: Samariterstraße 27
Dr.-Harnisch-Haus: Liebigstraße 39

Jeden Sonntag Kindergottesdienst (nicht in den Sommerferien)

Zusätzlich zu den Gottesdiensten finden mittwochs um 19.15 Uhr die Taizé-Abendgebete in der Samariterkirche statt

Jeden Donnerstag 10.00 Uhr: Andacht, einmal im Monat sonntags, 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Dipl. Theologin Ina Düsterdick. Termine: 3.1./14.2./20.3./17.4., Dr.-Harnisch-Haus, Raum der Stille, Liebigstraße 39

Pfingst

Pfingstkirche: Petersburger Platz 5

Jeden Do. 14.00-14.15: Stille Zeit

Kirchenkaffee: jeden Sonntag nach dem Gottesdienst

AoA: Abendmahl ohne Alkohol

KiGo: Kindergottesdienst

St. Markus

Andreas-Haus: Stralauer Platz 32
Lazarus-Haus: Marchlewskistraße 40
Seniorenzentrum Bethel: Andreasstr. 21

Jeden Sonntag Kindergottesdienst (nicht in den Schulferien)

Jeden 4. Sonntag des Monats, 15.30 Uhr: Gottesdienst der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde, Andreas-Haus

Kinder & Familien

Christenlehre	montags	15.00	Samariterkirche
KiGo-Team	Do. 17.3. (Bei Interesse Ort bitte erfragen)	20.15	Offenbarungskirche
Christenlehre	mittwochs	16.00	Auferstehung
Christenlehre	donnerstags	15.00	Lazarus-Haus
KiGo-Team	donnerstags	16.00	Lazarus-Haus
KiGo-Team	donnerstags	16.00	Lazarus-Haus
Stadtabenteurer mit C. Böhm	donnerstags	16.00–17.30	Auferstehung
Stadtpiraten	1.+3. Do./Monat	15.00	Auferstehung
KubuKiki	s. S. 14; Pause im April		Offenbarung

Jugendliche

Junge Gemeinde	montags (ab 18 J.)	18.00	Andreas-Haus
Konfirmanden	dienstags	16.00	Samariterkirche
A-Teamer	mittwochs	17.00	Offenbarungskirche
Junge Gemeinde	mittwochs (bis 18 J.)	18.00	Andreas-Haus
B-Teamer	donnerstags	17.30	Offenbarungskirche
Konfirmanden	Sa. 16.4.	Jüngere 10.00 Ältere 13.00	Andreas-Haus (Pfr. Dillenardt)

Senioren

Besuchskreis	Mo. 4.4.	11.00	Offenbarung
Seniorenkreis	Mo. 7.3./4.4. Frau Heinze Mo. 21.3./18.4. Pfr. Simang	14.30 14.30	Andreas-Haus Andreas-Haus
Geburtstagskreis	Mo. 7.3./4.4. Pfr. Simang	15.00	Lazarus-Haus
Seniorencafé	dienstags	14.00	Offenbarung
Besuchskreis	Mi. 30.3./27.4.	10.00	Lazarus-Haus
Seniorenkreis	Mi. 16.3. / 20.4.	14.00	Pfingstkirche
Geburtstagskreis	Do. 21.4.	14.00	Offenbarung
Seniorennachmittag	Do.10.3./31.3./14.4./28.4.	15.00	Samariterstr. 27

Begegnung & Hilfe

Offene Kirche	Mo./Mi./Do.	12.00-15.00	Auferstehung
Briefmarkenfreunde	Mo. 21.3./25.4.	18.00	Andreas-Haus Herr Stöckner
Laib und Seele	dienstags	12.30-14.00	Lazarus-Haus
Ideenwerkstatt „Ökologisches Zentrum"	1. Di. im Monat	19.00	Auferstehung
Gesprächskreis	Di. 8.3./12.4.	19.30	Offenbarung
Themenabend Ideenwerkstatt	1x im Monat Di. (s. Aushang)	19.00	Auferstehung
Asylberatung	Mi.11/Do. 13 Uhr		Samariterstr. 27
Gesprächskreis „Lichtblick"	Mi. 23.3./20.4.	15.00	Lazarus-Haus Pfr. Simang
Gemeindefrühstück	Do. 10.3.	09.30	Offenbarung
Gemeindenachmittag	2.+4. Do./Monat	15.00	Auferstehung
Nachtcafé	donnerstags	19.00	Samariterstr. 27
Gesprächskreis	Do. 17.3./21.4.	19.30	Andreas-Haus Pfr. Simang
Café bei Hein	freitags	15.00-18.00	Auferstehung
Männergruppe	Fr. 18.3./22.4.	17.00	Lazarus-Haus Pfr. Simang
Junge Erwachsene	Fr. 4.3./18.3./ 1.4./15.4./29.4.	19.30	Auferstehung
Erwachsenenkreis	freitags n. A.	20.00	Andreas-Haus
Begegnungscafé	samstags n. A.	15.00–16.30	Pfingstkirche
Friedenstänze	1x im Monat So. (s. Aushang)	18.00	Auferstehung

Andacht & Bibel

Kreis der Begegnung	dienstags	19.30	Liebigstr. 39 (Dr.-Harnisch-Haus)
Hauskreis „Lazarus"	Di. 22.3./19.4.	15.00	bei Fam. Krause Marchlewskistr. 26
Bibelgespräch	Mi. 9.3./13.4. Pfr. Simang	15.00	Lazarus-Haus
Gesprächskreis	mittwochs n. A.	19.00	Pfingstkirche
Bibelstunde	donnerstags	10.00	Fr. Preisler, Rotherstr. 27
Senioren/ Freundeskreis	donnerstags 14tägl. (Anfragen über A. Neuberg)	14.30	Rigaer Str. 9
Kirchenhauskreis	Fr. 4.3./18.3./ 1.4./15.4./29.4.	19.30	Offenbarung

Musik & Kultur

Kinderchor (6-8J.)	montags	16.00	Pfingstkirche
Kinderchor (3-5 J.)	montags	16.45	Pfingstkirche
Kinderchor II (3.+4. Kl.)	montags	17.00	Offenbarung
Junger Chor	montags	18.30	Auferstehung
Flötenkreis	montags	18.30	Offenbarung
Flöten für Anfänger	dienstags	14.30	Lazarus-Haus
Flötenkreis	dienstags	16.00	Lazarus-Haus
Jugend- und Kinderchor	dienstags, 14 tägl.	16.45	Lazarus-Haus
Singekreis	dienstags	17.00	Lazarus-Haus
Flying Vocals – Jazz, Swing, Pop	dienstags	19.00	Auferstehung
Musik in uns	mittwochs	16.00	Lazarus-Haus
Singschule	mittwochs donnerstags	18.00 16.45	Lazarus-Haus Lazarus-Haus
Chor	mittwochs	19.00	Lazarus-Haus
Chor	mittwochs	19.30	Offenbarung
Spatzenchor (4-5 J.)	mittwochs	16.30	Offenbarung
Kinderchor I (1.+2. Kl.)	mittwochs	17.15	Offenbarung
Flötenkreis	mittwochs	19.00	Samariterstr. 27
Chor	mittwochs	20.00	Samariterstr. 27
Kinderchor	donnerstags 4–6 Jahre Schulkinder	16.15 16.45	Samariterstr. 27
Bläsergruppe	donnerstags	18.00	Andreas-Haus
Instrumentalkreis	donnerstags, 14 tägl.	18.30	Samariterstr. 27
Pfingstchor	freitags	20.00	Pfingstkirche
Band	nach Absprache		Pfingsktirche

Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde

Friedenstraße 83, 10249 Berlin
Tel.: 426 57 91, Fax: 42 08 76 70
gemeindebuero@auferstehung-berlin.de
www.auferstehungskirche-berlin.de

Gemeindebüro:
Manuela Kuroczka und Ruth Jäger
Di 16.00-18.00 Uhr, Do 14.00-17.00 Uhr

Pfarrerin:
Kathrin Herrmann, Tel.: 50 91 84 74
Di 18.00-19.00 Uhr und n. V.

Friedhof:
Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin
Leiterin: Marion Jenrich
Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18
auferstehung@t-online.de
www.auferstehungskirchhof.de

Kindergarten:
Diestelmeyerstr. 7, 10249 Berlin
Tel.: 429 19 86
Leiterin: Dörte Brückner
kiga-auferstehung@gmx.de

Kinder brauchen Matsch:
Charles Sebastian Böhm
Tel.: 015140144085
tilbo@web.de
www.kinder-brauchen-matsch.de

Evangelische Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde

Samariterstraße 27, 10247 Berlin
Tel.: 426 77 75, Fax: 42 01 56 58
gemeindebuero@galilaea-samariter.de
www.samariterkirche-berlin.de

Gemeindebüro: Frau Weiss u. Frau Nöske
Di 14.00-16.30 Uhr, Fr 10.00-12.30 Uhr

Pfarrer: Peter E. Sedler
Samariterstr. 27, 10247 Berlin
Tel.: 53 65 89 42, Mi 17.30-18.30 Uhr

Kantorin: Ulrike Blume
Mobil: 030 58 86 47 78
Kantor: Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59

Ansprechpartnerin für den Kinderchor:
Mirjam Stange-Döring, mir.doering@web.de

Gemeindeschwester:
Anne-Margret Neuberg, Telefon über Gemeindebüro, Mi 13.00-14.30 Uhr
Tel.: 42 01 56 59

Arbeit mit Kindern:
Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03

Arbeit mit Ausländern:
Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43
Mi 11.00-15.30 Uhr, Do1.003-17.00 Uhr
auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de

Kita Samariter: Samariterstraße 27
10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41
Leiterin: Jana Wolf, samakiga@gmx.de

Kita Galiläa: Rigaer Straße 9 und
Liebigstraße 41a (Krippe), 10247 Berlin
Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10
Leiterin: Ulrike Höckel
galilaea-kita@evkvbmn.de

Evangelische Kirchengemeinde St. Markus

Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin
Tel./Fax: 296 02 90
www.stmarkus-friedrichshain.de

Gemeindebüro: Henrik Schiemann
Mo-Mi, Fr 9.00-12.00 Uhr
kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Jugendbüro:
Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
Tel./Fax: 29 77 99 65
Di 17.30-20 Uhr, Mi 17.30-21.30 Uhr
jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de

Pfarrer: Johannes Simang
im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32,10243 Berlin
Tel./ Fax: 29 66 24 96
Mo 15.00-18.00 Uhr (außer am ersten Mo. im Monat), Do 16.00-18.00 Uhr

Kantor: Sebastian Oelke, Di 18.00-19.00 Uhr
kantor@stmarkus-friedrichshain.de

Hausmeister:
hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de

Predigtstätten:
(LH) Lazarus-Haus
Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin
(AH) Andreas-Haus
Stralauer Platz 32, 10243 Berlin

Friedhof:
Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin
Tel: 42 20 04 20
Leiter: Herr Bartenstein, Mi 9.00-15.00 Uhr

Evangelische Pfingst-Kirchengemeinde

Petersburger Platz 5, 10249 Berlin
Tel.: 427 39 28, Fax: 326 67 050
info@pfingstkirche-berlin.de
www.pfingstkirche-berlin.de

Gemeindebüro: Frank Krause
Di 16.00-18.00 Uhr, Do 10.00–12.00 Uhr

Pfarrerin: Lioba Diez, Tel.: 33 98 31 15
diez@pfingstkirche-berlin.de

Pfarrerin i. Ehrenamt: Wiebke Dreier
Tel.: 486 22 475, Wiebke.3er@web.de

Gemeindeassistentin und Glaubensgespräche: Ute Voerster
Tel.: 44 154 55
veranstaltung@pfingstkirche-berlin.de

Kinderchor u. Pfingstchor: Pam Hulme
chorleitung@pfingstkirche-berlin.de

Gemeindeband: Stefan Graser
post@stefangraser.com

Kindergottesdienst: Nadine Waldmann-Kern und Johannes Schmidt
kigo@pfingstkirche-berlin.de

Flüchtlingshilfe:
Mirjam und Sibylle: helfen@pfingstkirche-berlin.de
Ingrid: bcafe@pfingstkirche-berlin.de
Patricia: spenden@pfingstkirche-berlin.de

Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau

Simplonstraße 31, 10245 Berlin
Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
buero@boxhagen-stralau.de
www.boxhagen-stralau.de

Gemeindebüro: Manuela Kuroczka
kuroczka@boxhagen-stralau.de
Silke Helling, helling@boxhagen-stralau.de
Di 16.00-18.00 Uhr, Do u. Fr 9.00-11.00 Uhr

Pfarrer: Malte Stets
Simplonstr. 31-37, 10245 Berlin
Tel.: 291 08 70
stets@boxhagen-stralau.de

Pfarrerin: Veronika Krötke
Simplonstraße 31-37, 10245 Berlin
Tel.: 65 2139 91
vkroetke@boxhagen-stralau.de

Vikarin: Katharina Ende
ende@boxhagen-stralau.de

Gemeindepfleger: Burkhard Batze
batze@boxhagen-stralau.de

Gemeindeschwester: Brigitte Herhold
E-Mail: herhold@boxhagen-stralau.de

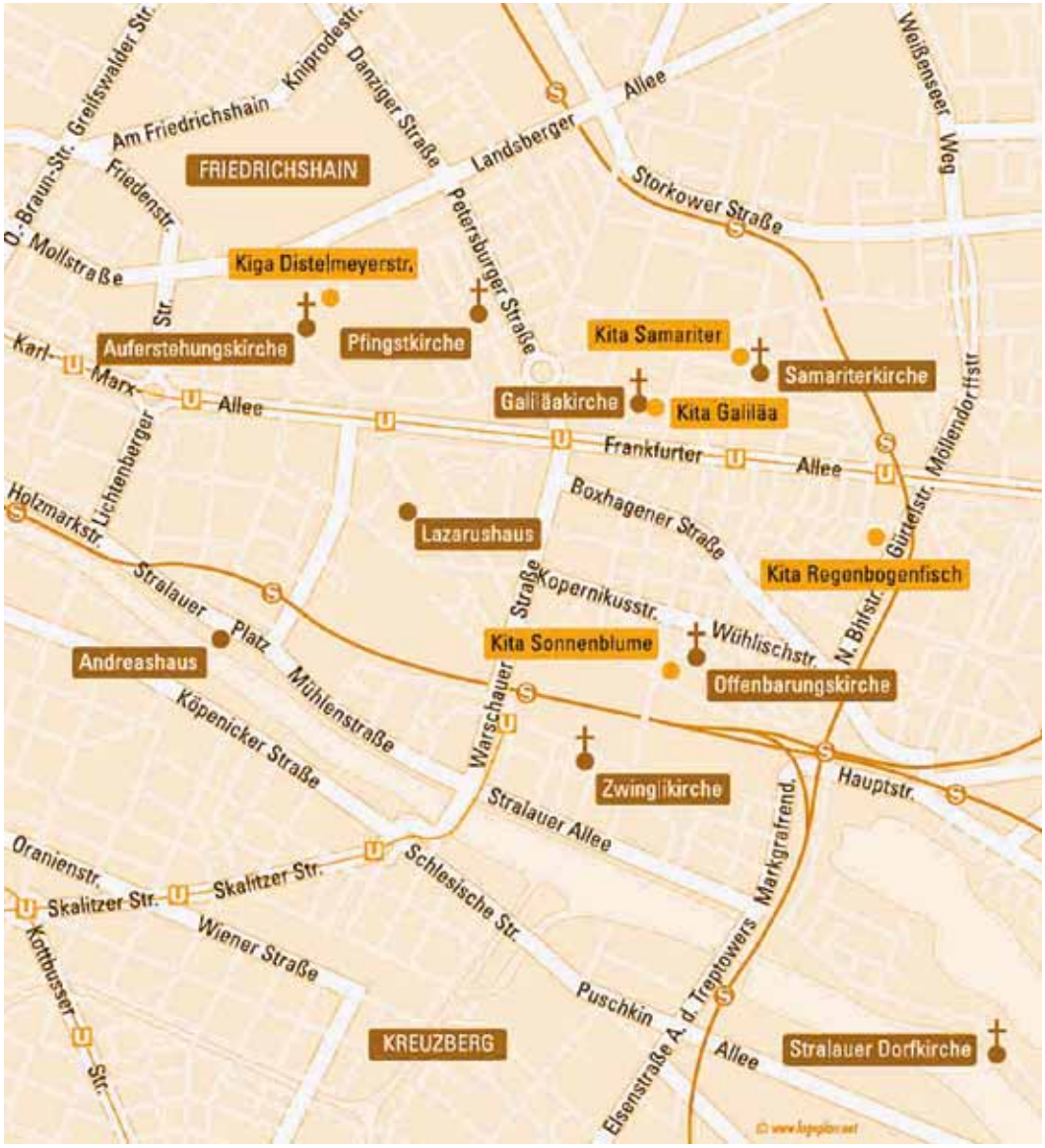
Kantorin: Anke Diestelhorst
Tel.: 695 99 367
diestelhorst@boxhagen-stralau.de

Friedhof: Tunnelstraße 5-11
Tel.: 422 00-420, Fax: -423, mitte@evfbs.de

Kita Sonnenblume:
Niemannstr. 1, 10245 Berlin
Leiter: Jonathan Hübner
Tel.: 269 480 55, Fax: 291 19 59
sonnenblume-kita@evkvbmn.de

Kita Regenbogenfisch:
Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin
Tel.: 291 12 72
Leiterin: Esther Francke
regenbogenfisch-kita@evkvbmn.de

LAGE**PLAN**



Impressum

OSTKREUZ - Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Herausgeber:
Auferstehungs-Kirchengemeinde,
Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau,
Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde,
Pfingst-Kirchengemeinde,
Ev. Kirchengemeinde St. Markus

Redaktionsanschrift:
Redaktion OSTKREUZ, über:
Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau,
Simplonstr. 31-37
10245 Berlin
ostkreuz@boxhagen-stralau.de

Auflage: 2.500

Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Kosten mit der Post versandt.

Erscheinungsweise:
alle zwei Monate, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.3.2016

Bankverbindung:
Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau,
Stichwort: Ostkreuz
Evangelische Bank eG
IBAN: DE88 5206 0410 7103 9955 69
BIC: GENODEF1EK1

Alle Bildrechte bei den Bildautoren.
Bild S. 7 u. l.: © Robert Hoetink - Fotolia.com

Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion.

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.